

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNG.....	9
EINLEITUNG	15
I. Goethe als Philosoph.....	17
II. Objektive Formgesetzlichkeit	20
III. Symbolik des Lebens	24
<i>Erstes Kapitel: GOETHES PHILOSOPHIE.....</i>	<i>25</i>
a) Goethes Realismus	30
1. Johann Georg Hamann (1730-1788)	36
(1) <i>Hamanns Bedeutung für Goethe</i>	37
(2) <i>Näheres über Hamann</i>	43
(3) <i>Das zweifache Wort Gottes</i>	46
(4) <i>Die andere Sprache Gottes</i>	46
(5) <i>Sprache und Denken bei Hamann</i>	47
b) Goethe und Immanuel Kant (1724-1804).....	50
(1) <i>Goethe, Kant und die Schulphilosophie</i>	51
(2) <i>Goethes grundsätzliche Kritik an Kant</i>	53
c) Goethe und der Idealismus Fichtes, Schellings, Hegels	57
1. Johann Gottlieb Fichte (1762-1814).....	57
(1) <i>Radikalität über Kant hinaus</i>	58
2. Friedrich Wilhelm J. Schelling (1775-1854).....	61
(1) <i>Schellings fehlender Realismus</i>	64
(2) <i>Das fehlende Formprinzip bei Schelling</i>	65
3. Georg Wilhelm F. Hegel (1770-1831).....	68
(1) <i>Der Gegensatz zwischen Goethe und Hegel nach Bernhard Lakebrink (1904-1991)</i>	79
(2) <i>Scholastische Nachwirkungen des Mittelalters</i>	80
<i>Zweites Kapitel: OBJEKTIVES FORMGESETZ.....</i>	<i>84</i>
I. Das Gegenständliche und der Objektivismus Goethes	84
1. Johann Christian August Heinroth (1775-1843).....	84
2. Johann Gottfried Herder (1744-1803)	86

(1) <i>Die Idee des Schöpferischen in Herders Kalligone. Friedrich Ostermann (1918-2006) und seine Dissertation über Herder</i>	87
(2) <i>Der Aristotelismus bei Herder</i>	88
3. Goethes differenzierende Abkehr von Benedictus (Baruch) Spinoza (1632-1677)	91
II. Goethe – Anregungen und Wirkungen:	
Das objektive Formgesetz bei Franz Grillparzer und Adalber Stifter	93
1. Franz Grillparzer (1791-1872)	93
2. Adalbert Stifter (1805-1868)	96
(1.) <i>Hermann Kunisch (1901-1991)</i>	96
(2.) <i>Helga Bleckwenn</i>	97
3. Der Aristotelismus aus benediktisch-humanistischer Tradition und bei Goethe aus der Tradition der protestantischen Spätscholastik.....	99
4. Konnaturalität der Erkenntnis bei Goethe und Stifter	101
<i>Drittes Kapitel: SYMBOLISATION DES LEBENDIGEN BEI GOETHE</i>	
	106
1. Kein dialektischer Prozess im Hegelschen Sinne	107
2. Kein darwinistischer Evolutionismus.....	108
3. Die großen Arten sind Symbolisationen ewiger Ideen.....	110
<i>Viertes Kapitel: GOETHES METAPHYSIK: NATUR, MENSCH UND GOTT</i>	
	114
I. DIE NATUR.....	115
II. DER MENSCH	117
III. DAS GÖTTLICHE IN UND ÜBER DER NATUR UND DAS GÖTTLICHE GEBUNDEN IM WIDERSTREIT MIT DEM DÄMONISCHEN	120
1. Natur und Gott ↔ Gott und Natur	120
(1) <i>Reste der Aufklärung bei Goethe</i>	120
(2) <i>Thomas von Aquin und Goethe – ein Vergleich</i>	122

(3) <i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Gottesfrage bei Goethe und Thomas von Aquin</i>	128
2. Das Göttliche im Widerstreit	
mit dem Dämonischen.....	129
(1) <i>Die dämonischen Kräfte und der Mensch</i>	129
(2) <i>Metaphysik des Dämonischen</i>	129
(3) <i>Das Dämonische und Gott</i>	130
(4) <i>Goethe – anders als Schelling</i>	132
(5) <i>Nochmals: Goethe – Thomas v. Aquin</i>	133
ZUM SCHLUSS.....	134
<i>Literaturverzeichnis</i>	137
<i>Personenverzeichnis</i>	143